



## **Begrüssung**

Der Gemeindepräsident Michael Baader begrüsst die rund 100 Anwesenden im Gemeindesaal zur ersten Gemeindeversammlung im Jahr 2005 und erklärt die Versammlung als eröffnet.

## **Organisatorisches**

### 1. Nichtstimmberechtigte

Die Nichtstimmberechtigten werden gebeten, auf der Tribüne Platz zu nehmen.

### 2. Entschuldigt abwesend

Gemeinderat:

---

Gemeindekommission:

Christina Hilber, Vize-Präsidentin

Ruth Freivogel

### 3. Feststellung zur Einladung

Die Einladung zur Gemeindeversammlung ist allen Stimmberechtigten gemäss Organisationsreglement rechtzeitig (mindestens 10 Tage vor der Gemeindeversammlung) und persönlich adressiert sowie unter Angabe der Traktanden zugestellt worden. Die ausführlichen Unterlagen konnten auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

### 4. Stimmzählende

Es werden bestimmt (aus der Sicht der Versammlung):

Linke Seite inkl. Sitzungszimmer 1: Margrit Mathys

Rechte Seite inkl. Gemeinderatstisch: Veronika Hauri



## **Protokoll**

Ohne anders lautenden Antrag wird wie bisher das Beschlussprotokoll verlesen. Zur Diskussion steht und genehmigt wird jedoch das ausführliche Protokoll. Es konnte auf der Verwaltung und im Internet bezogen oder eingesehen werden.

Die vorgeschlagene Vorgehensweise wird von den Anwesenden nicht bestritten.

Der Gemeindeverwalter verliest das Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004. Zur Diskussion steht nun das ausführliche Protokoll. Dieses wird ohne Wortbegehren einstimmig genehmigt.

://: Das ausführliche Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004 wird genehmigt.

## **Traktanden**

Der Gemeindepräsident erläutert die Traktandenliste:

Genehmigung Protokoll vom 8. Dezember 2004

### **Traktanden:**

1. Genehmigung Rechnungsabschluss 2004
2. Kenntnisnahme Bericht der Geschäftsprüfungskommission
3. Änderung Art. 4, 5, 8, 10 und 13 Mietzinsbeitragsreglement vom 09.12.1997
4. Kreditgenehmigung Heizungsanlageersatz Schulanlage Hofmatt
5. Bestattungs- und Friedhofreglement
6. Altes Gemeindehaus
7. Verschiedenes
  - 7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten
  - 7.2. Anfragen von Stimmberechtigten
  - 7.3. Mitteilungen des Gemeinderates

Es erfolgen keine Wortbegehren.

Die Anwesenden sind mit der Traktandenliste einstimmig einverstanden.



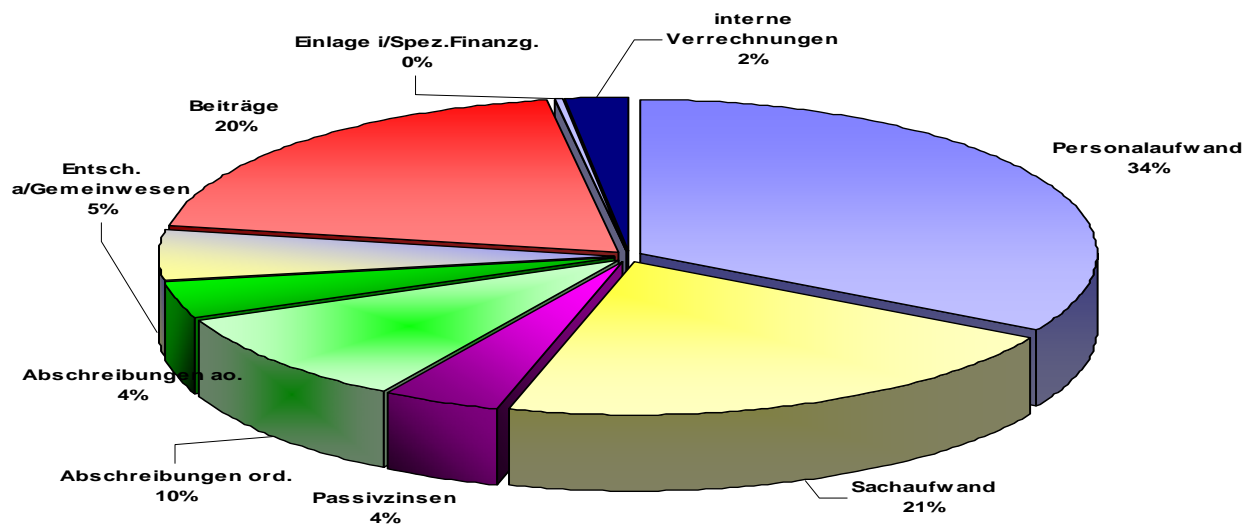
**TRAKTANDUM 1:**

**GENEHMIGUNG RECHNUNGSABSCHLUSS 2004**

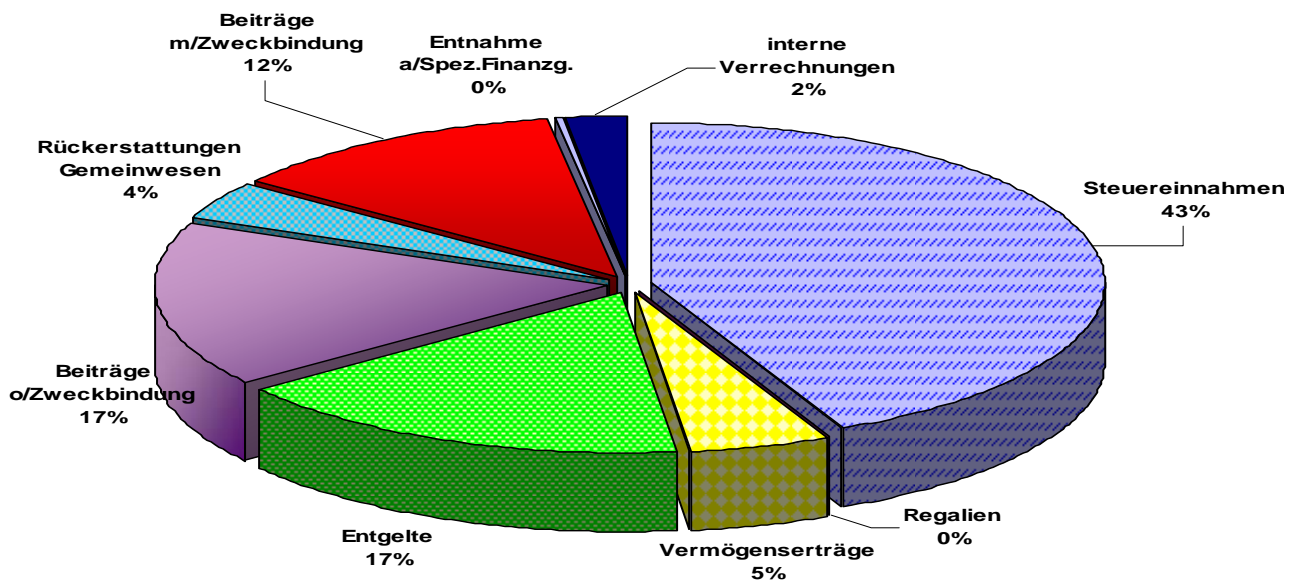
Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. In den Unterlagen befindet sich wie immer der Zusammenzug. Zur Diskussion steht aber die ausführliche Rechnung, welche auf der Verwaltung eingesehen oder bezogen werden konnte. Besonders erläutert er beim Aufwand den im Vergleich zu den Vorjahren höheren Sachaufwand, welcher auf die vorgenommenen Rückstellungen zurückgeführt werden kann. Beim Ertrag informiert er v.a. über die Gründe für die höheren Steuereinnahmen und die Relationen zum Vorjahr.

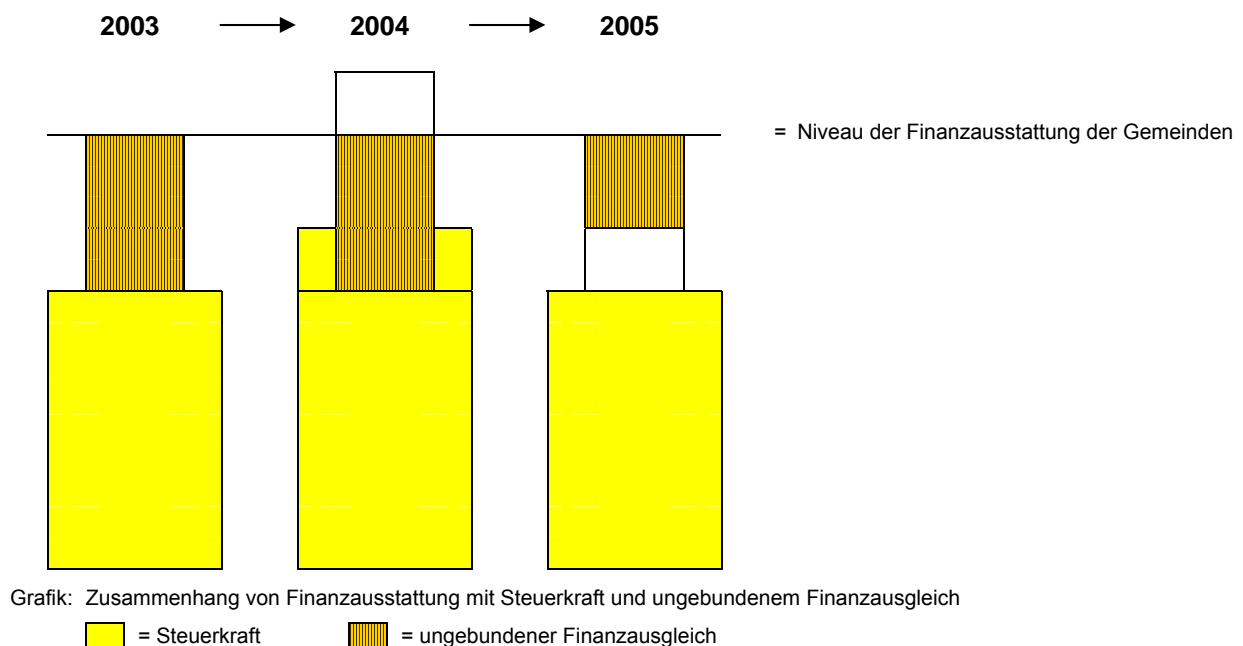
**Aufwand**



**Ertrag**



Bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung ist im Konto 700.380 (Einlagen) noch ein kleiner Fehler im Betrag von minus CHF 36.50 enthalten. Entsprechend ist auch die Bestandesrechnung der Spezialfinanzierung Wasserversorgung im Konto 2802.00 um den gleichen Minusbetrag zu korrigieren. Diese Korrektur ist heute noch zu beschliessen. Ebenso hat die Versammlung noch den Nachtragskredit für die ausgeführten Anschlüsse an den Heizungsverbund zu genehmigen. Anhand einer Folie erklärt er die Finanzausstattung der Gemeinden, welche sich aus der Steuerkraft und dem ungebundenen Finanzausgleich zusammensetzt. Die Höhe der Finanzausstattung ist für alle Gemeinden gleich, daher wird es für Gelterkinden wegen der höheren Steuereinnahmen im Jahr 2004 im Jahr 2005 eine Kürzung des Finanzausgleichs geben.



### Bericht der Rechnungsprüfungskommission vom 14. Juni 2004

Michael Baader: Verliest den Kommissionsbericht:

#### **"Bestätigungsbericht Jahresrechnung 2004**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben die Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Gelterkinden geprüft und haben im Rahmen der Schwerpunktprüfungen festgestellt dass,

- die Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Jahresrechnung die Vorschriften und Richtlinien eingehalten worden sind.

Die Rechnung 2004 schliesst nicht wie budgetiert mit einem Verlust sondern mit einem Ertragsüberschuss von CHF 513'509.05 ab, dies bei einem Gesamtertrag von CHF 24'237'512.40.



Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die Jahresrechnung 2004 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüßen  
Rechnungsprüfungskommission  
sig. Thomas Bieri, sig. Eugen Hostettler, sig. Claude Pfiffner"

#### Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Karin Tozzo.

Auch die Gemeindekommission ist mit der Rechnung 2004 zufrieden. Die Gemeindekommission hat einstimmig beschlossen, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

#### Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

#### Detailberatung

Die Rechnung 2004 wird mit Hilfe der Zusammenfassung zur Diskussion gestellt.

Die Anwesenden haben keine Wortbegehren.

Der Gemeinderat ist bei dieser Vorlage nicht stimmberechtigt.

#### Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Die Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2004 (inklusive Abschreibungen und Rückstellungen), der Mehrausgaben im Betrag von CHF 17'467.80 im Zusammenhang mit der Erweiterung des Wärmeverbundes, sowie der Korrektur in den Konten 700.380 und 2802.00 im Betrag von minus CHF 36.50 wird genehmigt.



## **TRAKTANDUM 2:**

### **KENNTNISNAHME BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION**

#### Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader: Übergibt das Wort an den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission, Fritz Schwab.

#### Erläuterungen durch den Kommissionspräsidenten

Fritz Schwab: Erläutert den Bericht mit dem Hinweis, dass die Arbeit der Geschäftsprüfungskommission einen präventiven Charakter hat.

Michael Baader: Er ist froh über die Arbeit der Geschäftsprüfungs- und der Rechnungsprüfungskommission. Über den Bericht der Geschäftsprüfungskommission wird nicht abgestimmt. Er stellt den Bericht zur Diskussion.

Die Anwesenden haben keine Fragen zum Bericht.

Michael Baader: Bittet die Stimmberechtigten, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis zu nehmen.



### **TRAKTANDUM 3:**

### **ÄNDERUNG ART. 4, 5, 8, 10 UND 13 MIETZINSBEITRAGSREGLEMENT VOM 09.12.1997**

#### Erläuterungen durch die Departementchefin

Ruth Schaub erläutert den Vorlagentext.

#### Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Michael Herrmann.

Die Gemeindekommission hat die Vorlage beraten. Eine Kommissionsminderheit war der Meinung, dass die Beiträge jährlich angepasst werden sollten. Die Kommissionsmehrheit beschlossen aber, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

#### Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

#### Detailberatung

Es erfolgen keine Wortbegehren.

#### Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Den folgenden Änderungen des Reglements über die Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen mit In-Kraft-Setzung per 1. Januar 2006 wird zugestimmt:

- Gemäss Vorlage neue Höchstbeitragszahlen in den Artikeln 4 und 5, sowie neue massgebliche Lebensbedarfszahlen in Artikel 8.
- Einfügen eines neuen 4. Absatzes im Artikel 10:  
<sup>4</sup> Alle 5 Jahre passt der Gemeinderat die berechnungsrelevanten Zahlen in den Artikeln 4, 5 und 8 der Teuerung an, entsprechend dem Anstieg des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), erstmals per 1. Januar 2011.
- Änderung des zweiten Satzes von Artikel 13 in neu folgende Formulierung:  
"Zusätzlich wird er vom Gemeinderat mit einer Busse bis zum Maximalbetrag der Reglementsbusse gemäss Gemeindegesetz bestraft."



---

## **TRAKTANDUM 4:**

### **KREDITGENEHMIGUNG HEIZUNGSANLAGEERSATZ SCHULANLAGE HOFMATT**

#### Erläuterungen durch den Departementchef

Thomas Lang erläutert den Vorlagentext.

#### Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Rolf Wirz.

Die Gemeindekommission hat einstimmig beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates zu entsprechen.

#### Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

#### Detailberatung

Christoph Schelker: Warum wird ein so gross dimensionierter Kessel gewählt?

Michael Baader: Der neue Kessel muss in Noffällen die ganze Heizungslast tragen können. Im Normalebetrieb wird er aber, falls eine Schnitzelfeuerung installiert wird, vor allem die Spitzenlasten abdecken müssen.

#### Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird einstimmig zugestimmt.

://: Dem Kredit von CHF 110'000.-- (+/- 10%) für den Ersatz einer Ölfeuerungsanlage in der Schulanlage Hofmatt wird zugestimmt.



## **TRAKTANDUM 5:**

### **BESTATTUNGS- UND FRIEDHOFREGLEMENT**

#### Erläuterungen durch den Departementchef

Hans Rebmann erläutert den Vorlagentext.

#### Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecherin: Silvia Niederhauser.

Das Bestattungs- und Friedhofreglement hat in der Gemeindekommission nicht zu grossen Diskussionen geführt. Die Kommission hat beschlossen, dem Antrag des Gemeinderates zu entsprechen.

#### Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

#### Detailberatung

Michael Baader: Stellt das neue Reglement artikelweise zur Diskussion.

#### **Artikel 8:**

Ernst Schmid: Am 2. Februar 2004 hatte er den Gemeinderat schriftlich angefragt, ob beim Eingang zur Leichenhalle oder evtl. bei der Urnenwand ein Schild mit den Namen der im Gemeinschaftsgrab beerdigten Personen angebracht werden könnte. Damit soll den Besuchenden das Suchen auf dem Friedhof erleichtert werden. Friedhofbesuchende fragen oftmals, welche Person wo beerdigt ist. Seiner Ansicht nach hätte der Präsident der Friedhofkommission ihn nach Eingang seines Briefes kontaktieren sollen, dies ist aber nicht geschehen. Das Gemeinschaftsgrab ist nicht zu verwechseln mit dem Grab des Unbekannten. In zahlreichen anderen Friedhöfen werden die Namen der im Gemeinschaftsgrab beerdigten Personen angeschrieben. Viele Personen wollen gemeinschaftlich begraben werden. Seine Frau wurde auf ihren Wunsch auch im Gemeinschaftsgrab beerdigt. Er stellt den Antrag, dass im Artikel 8 Ziffer 5 der Zusatz „ ohne Inschrift“ gestrichen wird. Er hatte auch Mitglieder der Friedhofkommission auf sein Anliegen angesprochen, diese seien aber nicht darauf eingegangen. Die Regelung der finanziellen Folgen seines Gegenantrages hätte der Gemeinderat zu machen. Jede Person kann frei wählen, ob sie im Gemeinschaftsgrab mit oder ohne Namensnennung beerdigt werden will.



Michael Baader: Die Friedhofkommission und der Gemeinderat haben das Anliegen von Ernst Schmid auch beraten. Beide Gremien waren der Meinung, keine Inschrift zu machen. Viele Personen haben den Wunsch, anonym und still beerdigt werden zu können. Die Kommission und der Gemeinderat möchten diesem Wunsch entsprechen. Personen, die nicht in einem Reihengrab beerdigt werden wollen und dennoch eine Inschrift wünschen, haben heute die Möglichkeit der neuen Urnenwand. Bei der Urnenwand wird die Urne vor der Wand im Boden versenkt und der Name darüber an der Wand angebracht.

Werner Brönnimann: Beim Gemeinschaftsgrab soll die Möglichkeit vorhanden sein, je nach Wunsch eine Inschrift anbringen zu können oder eben auch nicht.

Annemarie Spinnler: Die Ruhe auf dem Friedhof soll beibehalten werden. Wo soll die Inschrift beim Gemeinschaftsgrab angebracht werden? Sie sollte nicht auffallen.

Michael Baader: Die Tafel sollte an einem nicht deutlich sichtbaren Ort aufgestellt werden.

Abstimmung:

Antrag Gemeinderat: Beim Gemeinschaftsgrab keine Inschrift ermöglichen:	Minderheit
Gegenantrag Ernst Schmid: Beim Gemeinschaftsgrab auf Wunsch Inschrift ermöglichen:	Mehrheit

Michael Baader: Der Beschluss soll in Artikel 14 als neuen Absatz 2 umgesetzt werden. Die Formulierung lautet: „Die Bestattung im Gemeinschaftsgrab kann anonym oder mit Angabe von Namen und Jahreszahlen erfolgen.“. Im Weiteren ist in Artikel 8 Ziffer 5 der Zusatz „ohne Inschrift“ zu streichen.

Die Anwesenden stimmen der Änderung in Artikel 8 Ziffer 5 und dem neuen Artikel 14 Absatz 2 einstimmig zu.

**Artikel 17:**

Ernst Schmid: Die Regelungen sollten auf das Gemeinschaftsgrab ausgeweitet werden.

Michael Baader: Im Gemeinschaftsgrab befindet sich alles unter Boden. Der genaue Ort einer Urne wird eingemessen und so lokalisiert. Daher macht in Artikel 17 eine Regelung für das Gemeinschaftsgrab keinen Sinn.



Daniel Bühler: Die Menschen werden immer grösser. Daher sollten die Dimensionen der Gräber dieser Tendenz angepasst werden.

Michael Baader: In der Praxis gibt es keine Probleme mit den Gräberdimensionen.

**Artikel 19:**

Werner Brönnimann: Warum sollen Fotografien nicht gestattet werden? In südlichen Ländern bspw. ist dies oftmals üblich.

Michael Baader: In südlichen Ländern gibt es andere Sitten und Regeln als bei uns. In unserer Region ist es nicht üblich, Fotografien an Grabsteinen anzubringen. Der Gelterkinder Friedhof zeichnet sich heute durch eine ruhige Atmosphäre aus. Er ist schön, gefällig und weist eine park-ähnliche Struktur auf. Es sollte nichts Auffälliges und Glänzendes angebracht sein. Fotografien stören die vorhandene Ruhe. Das bisherige Reglement weist diese Bestimmung auch schon auf. Der Gemeinderat wollte diese Praxis nicht ändern.

Ernst Schmid: Wer sorgt dafür, dass bestehende Fotografien entfernt werden?

Michael Baader: Der Gemeinderat hatte bei Verstössen auf dem Friedhof bereits reagiert. Der Regierungsrat hat auch schon festgestellt, dass Bestimmungen im kommunalen Bestattungs- und Friedhofreglement rechtens sind und sie daher einzuhalten sind. Das vorliegende neue Reglement wurde dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Er hat das Reglement für gut befunden.

Beschlussfassung

Dem Antrag des Gemeinderates wird, ergänzt mit der Änderung in Artikel 8 Ziffer 5 und der Ergänzung von Artikel 14 Absatz 2, einstimmig zugestimmt.

://: Das neue Bestattungs- und Friedhofreglement wird mit folgenden zwei Änderungen genehmigt:

- Neue Formulierung von Artikel 8 Ziffer 5: "Gemeinschaftsgrab für Urnenbeisetzungen."
- Neuer Artikel 14 Absatz 2: „Die Bestattung im Gemeinschaftsgrab kann anonym oder mit Angabe von Namen und Jahreszahlen erfolgen.“



## **TRAKTANDUM 6:**

### **ALTES GEMEINDEHAUS**

#### Erläuterungen durch den Departementchef

Michael Baader erläutert den Vorlagentext. Zudem informiert er, dass mit den Nutzern des alten Gemeindehauses und der abgebrannten Pension Ergolz Gespräche stattgefunden haben, an denen Lösungen für neue Vereinslokale gesucht wurden. Es gibt für die Zuteilung von neuen Räumlichkeiten diverse Möglichkeiten. Es sollte allen Vereinen ein neues Vereinslokal zur Verfügung gestellt werden können. Der Gemeinderat möchte die Parzelle mit dem alten Gemeindehaus in erster Linie im Baurecht abgeben. Je nach Marktsituation ist aber auch ein Verkauf in Erwägung zu ziehen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass zum heutigen Zeitpunkt diese beiden Varianten offen gehalten werden sollten.

#### Bericht und Antrag der Gemeindekommission

Sprecher: Beat Meyer.

Das Geschäft ruft viele Emotionen hervor. So auch in der Gemeindekommission. Die Kommissionsmehrheit unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Man soll nun wissen, was mit der Liegenschaft geschieht. Der Gemeinderat konnte bisher noch keine Ausschreibung durchführen. Daher ist die Marktnachfrage auch nicht detailliert bekannt. Da die Gemeindekommission die Variante "Gebäudeerhalt" bevorzugt, stellt sie folgenden Gegenantrag:

"Bei finanzieller Ebenbürtigkeit von Offerten von Interessenten für das alte Gemeindehaus bevorzugt der Gemeinderat eine Abgabe zum Erhalt gegenüber einer Abgabe zum Abriss."

Sprecherin für die Kommissionsminderheit: Annemarie Spinnler.

Die Kommissionsminderheit ist mit dem von Beat Meyer erläuterten Kommissionsgegenantrag einverstanden. Die letzten zwei Absätze des Vorlagentextes des Gemeinderates zeigen, dass es Interessenten für die Liegenschaft gibt. Sie wohnt nun schon seit rund 17 Jahren in Gelterkinden. In dieser Zeit war es so etwas wie Usanz, dass Gemeindeland nur im Baurecht abgegeben wird. Eine Kommissionsminderheit ist der Meinung, dass der Gemeinderat die Parzelle nur im Baurecht abgeben sollte. Falls die Marktnachfrage zeigt, dass eine Abgabe im Baurecht wirtschaftlich nicht sinnvoll umgesetzt werden kann, so kann der Gemeinderat dannzumal wieder mit einem entsprechenden Antrag an die Gemeindeversammlung treten. Die Kommissionsminderheit stellt folgenden Gegenantrag:

"Kompetenzerteilung an den Gemeinderat, die Parzelle Nr. 993 im Baurecht abgeben zu können."



Michael Baader: Es fand bisher noch keine Ausschreibung statt. Der Gemeinderat braucht dafür vorgängig eine entsprechende Kompetenzdelegation durch die Gemeindeversammlung. Ansonsten wäre der Ablauf nicht korrekt. Es gibt Interessenten für diese Parzelle. Der Gemeinderat weiss heute aber nicht, was bei welcher Variante bezahlt würde. Daher beantragt der Gemeinderat, alle Varianten offen zu lassen. Der Gemeinderat ist aber bestrebt, die Parzelle in 1. Priorität im Baurecht abzugeben.

### Eintreten

Die Anwesenden stellen keinen Nichteintretensantrag.

### Detailberatung

Ernst Schmid: Was geschieht mit der Pension Ergolz?

Michael Baader: Wenn die Gemeinde dort nicht wieder investiert, verliert sie die Versicherungsgelder. Es gibt daher von dieser Seite einen gewissen Zugzwang. Die Ausgangslage betreffend Parzelle ist dort aber anders. Es handelt sich bei der Ergolz-Parzelle um ein Zwischenstück einer zusammenhängenden Fläche Gemeindeland, da im Süden der Kindergarten und im Norden der Park liegt. Diese beiden Parzellen gehören auch der Gemeinde. Die Ergolz-Parzelle soll nicht veräussert werden, da die dortigen Gemeindeparzellen ansonsten zerstückelt würden. Beim alten Gemeindehaus handelt es sich hingegen um eine Einzelparzelle ohne Zusammenhang zu anderen Gemeindeparzellen.

Eva Schelker: Sie hat gehört, dass die Regionale Musikschule auf die Räume im alten Gemeindehaus angewiesen sei. Heute ist sie zudem auch oft in Provisorien untergebracht. Wie steht es damit? Hat die Musikschule genügend Räume?

Michael Baader: In Gelterkinden gilt der Grundsatz, dass Räume nach Möglichkeit mehrfach genutzt werden. Die vorhandenen Räume sollen optimal genutzt werden. U.a. daher unterrichtet die Musikschule heute auch in Schulzimmern. Es handelt sich daher um keine Provisorien. Die Musikschule ist heute auch im alten Gemeindehaus einquartiert. Dort hat sie bspw. Computeranlagen eingerichtet, die sie nicht jedes Mal ab- und wieder aufbauen kann. Es wurden hierfür andere Räume evaluiert. In der Schulanlage Hofmatt bspw. gibt es Räume, die heute von Kursen benutzt werden, welche auch in anderen Räumen (Kindergarten Wuhr, Lindenhof, usw.) stattfinden könnten. Daher gibt es dadurch Varianten. Mit den anderen Gemeinden, welche an der Regionalen Musikschule beteiligt sind, werden derzeit dahingehend Gespräche geführt, dass diese auch vermehrt Lektionen in ihren Gemeinden anbieten. Michael Baader ist optimistisch, dass dies möglich



sein wird. Die anderen Musikschulgemeinden haben auch ein Interesse daran, bei ihnen entsprechende Lektionen anbieten zu können, da sie dafür eine Entschädigung erhalten würden.

Remo Bossert: Jeder Verein wird nach einer Umplatzierung wieder ein Vereinslokal haben.

Christoph Schelker: Er vermisst eine mittelfristige Betrachtung der Raumproblematik (Blockzeitenunterricht, Musikschulräume, usw.).

Michael Baader: Einen Kulturpalast wie bspw. in Liestal ist in Gelterkinden aus finanziellen Gründen nicht möglich. Betreffend Blockzeitenunterricht ist noch kein Entscheid gefallen.

Christine Mangold: Zum Thema Blockzeitenunterricht ist derzeit eine Arbeitsgruppe an der Arbeit. Wenn die Gemeinde keinen Blockzeitenunterricht will, so muss zu Beginn des neuen Schuljahres 2006 ein entsprechendes Reglement in Kraft sein, welches von der Gemeindeversammlung zu beschliessen ist. Andernfalls kommt der Blockzeitenunterricht. Zur Frage der Musikschulräume: Es sind Möglichkeiten vorhanden. So sollen bspw. in der Schulanlage Hofmatt heutige Nutzer ausgelagert werden. Es muss eine Lösung gefunden werden. An der letzten Musikschul-Schulratssitzung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich um die Fragen der Musikschulräume kümmert. Bei der Regionalen Musikschule geht es nicht nur um Gelterkinden. Auch die anderen Musikschulgemeinden haben sich daran finanziell zu beteiligen.

Paul Reimann: Er ist Präsident des Schulrates der gemeinsamen regionalen Musikschule des Schulkreises Gelterkinden. Er ist froh, dass heute Abend die Raumproblematik der Musikschule angesprochen wurde. Die Raumsituation ist nicht so positiv, wie sie vom Gemeinderat dargestellt wurde. Die Musikschule hat bei sämtlichen beteiligten Aussengemeinden eine Umfrage betreffend vorhandenen freier Raumkapazitäten durchgeführt. Bisher gab es keine Räume, die der Musikschule zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Raumproblematik ist extrem und hat sich in letzter Zeit auch verschlechtert. Wenn die zwei heute benutzten Zimmer im alten Gemeindehaus nicht mehr gebraucht werden könnten, so würde sich die Raumsituation für die Musikschule verschärfen. In diesen beiden Zimmern befinden sich teure (Computer-)Instrumente. Sie sollten in einem Raum bleiben können. Der Kindergarten Wuhr bspw. wäre daher mit der vorgesehenen Mehrfachnutzung nicht möglich. Die Musikschule wurde auch von Dritten angefragt, ob sie einen Raumbedarf hätte. Wenn sich keine Lösung auf Gemeindeebene ergibt, so müsste die Musikschule bei Dritten entsprechende Räume mieten. Er unterstützt den Gegenantrag der Gemeindegemeinschaft. Dieser ist für die Gemeinde nachhaltig und die Spiesse für die Interessenten sind gleich. Aus dem Gebäude ist wohl mit weniger Aufwand als bisher angenommen etwas zu machen. Es ist eine andere Optik, wenn das Gebäude im Sinne eines Schulhauses erhalten und genutzt wird, als mit einer anderen Nutzung. Daher stimmt für ihn die Bemerkung des Gemeinde-



rates im Vorlagentext betreffend "Sanierungskosten gemessen an der Nutzfläche" nicht.

Daniel Bühler: Er unterstützt ebenfalls den Gegenantrag der Gemeindekommissionsminderheit. Ein Baurechtsnehmer kann mit dem Gebäude machen was er will. Die zentrale Lage des Grundstückes ist zu beachten. Evtl. muss die Gemeinde in bspw. 50 Jahren an zentraler Lage etwas bauen und müsste dannzumal, wenn die Parzelle nun verkauft wird, wieder teuer eine andere Parzelle kaufen.

Michael Baader: Der von Beat Meyer vorgetragene Gegenantrag (bei Gleichwertigkeit der finanziellen Offerten "Erhalt") wird von allen Gemeindekommissionsmitgliedern unterstützt. Der von Anemarie Spinnler erläuterte Gegenantrag wird hingegen nur von einer Minderheit der Kommissionsmitglieder unterstützt. Es handelt sich im Ergebnis um einen weitergehenden Gegenantrag zum Gegenantrag der Kommissionsmehrheit, nämlich Abgabe nur im Baurecht.

Karl Freivogel: Er ist wohl Angehöriger einer Minderheit. Er hat zum alten Gemeindehaus keine emotionale Bindung. Ihm geht es um die Parzelle. Diese sollte nicht verkauft werden. Wenn die Gemeinde diese verkaufen will, so soll dies die Gemeindeversammlung deutlich beschliessen. Er unterstützt den Gegenantrag der Gemeindekommissionsminderheit. Wenn die Parzelle nur verkauft werden kann, soll die Gemeindeversammlung nochmals darüber abstimmen können.

Erich Ritzmann: Soll bei einer Abgabe im Baurecht ein Abbruch verhindert werden? Wie wird das geregelt?

Michael Baader: Interessierte Personen haben Offerten einzureichen, dies nach Möglichkeit für die Varianten Abbruch und Erhalt. Bei finanziell ebenbürtigen Offerten wird die Variante Erhalt bevorzugt.

Martin Zimmermann: Beim Kriterium Ebenbürtigkeit gibt es eine Zwickmühle. Wer mehr bezahlt erhält auch den Zuschlag.

Mary Tschurtschenthaler: Wird vertraglich festgelegt, dass das Gebäude nicht abgerissen werden darf? Was ist, wenn jemand das Gebäude abreissen und anschliessend wieder ein ähnliches Gebäude aufbauen will.

Michael Baader: Wenn den Gegenanträgen der Gemeindekommission zugestimmt wird, so ist der Gemeinderat daran gebunden. Im Ortskern darf nicht ohne entsprechende Bewilligung abgerissen werden. Es bestehen daher auch Kontrollmöglichkeiten. Das Gebäude muss erhalten bleiben, darf also nicht ersetzt werden.



Christoph Schelker: Aufgrund den heute Abend gemachten Aussagen zeigt es sich, dass es einen mittelfristigen Raumbedarf gibt. Die Kosten gemäss Gemeinderatsvorlage zieht er in Zweifel. Er stellt den Gegenantrag, dass zuerst der Raumbedarf abgeklärt wird und dass anschliessend ein Architektenwettbewerb für eine sanfte Instandsetzung durchgeführt wird. An einer nächsten Gemeindeversammlung soll darüber diskutiert und abgestimmt werden. Gelterkinden ist eine Zentrumsgemeinde und sollte daher Räume anbieten.

Michael Baader: Diese von Christoph Schelker aufgeworfenen Fragen hat die damalige Kommission auch behandelt. Auch sanfte Lösungen kosteten gemäss deren Abklärungen, für die ein Architekt beigezogen worden war, für eine Haltbarkeitsdauer von 5 - 10 Jahren rund CHF 100'000.--. Und wenn die sanften Renovationen noch längere Zeit halten sollten, so würde es dementsprechend mehr kosten. Es wurden also Varianten der sanften Renovation und des Umbaues mit umfassender Sanierung geprüft und die Kosten vom Fachmann ermittelt.

Remo Bossert: Auch Paul Reimann war in der damaligen Kommission Mitglied. Diese Kommission hatte die Kosten- und Raumfragen bearbeitet.

Christoph Schelker: Er kommt aus dem Baubereich und er kennt die grosse Variabilität bei Bauvorhaben.

Eugen Hostettler: Er wohnt seit 28 Jahren in Gelterkinden und konnte in dieser Zeit viele ansässige Traditionen kennen lernen. Er ist betreffend Finanzausgleich anderer Meinung als Michael Baader und sieht die Zukunftsaussichten diesbzgl. positiver. Die Gemeinden haben allgemein höhere Steuereinnahmen. In Gelterkinden gibt es auch andere ehemalige Schulhäuser, die heute anders benützt werden (bspw. Marabu). Er will dem Gemeinderat heute keine Kompetenz erteilen und wird deshalb nein stimmen. Er stellt keinen speziellen Gegenantrag. Es kümmern sich derzeit verschiedene Arbeitsgruppen um die offenen Raumfragen. Es fehlt ein Gesamtkonzept. Es gibt noch viel zu tun.

Barbara Burkhardt: Sie arbeitet als Hebamme und ist derzeit im alten Gemeindehaus eingemietet. Sie wurde vom Gemeinderat informiert, dass sie neu im Kindergarten Wuhr untergebracht werden soll. Auf den Plänen sieht das ja gut aus, in der Praxis sollen dort aber viele verschiedene Nutzer untergebracht werden. Beim Kindergarten Wuhr ist die Situation betreffend Lagerplätze und Parkplätze offen. Ihre Kunden sind auf die Anreise per Auto und damit auf Parkplätze angewiesen. Sie sieht für die Zukunft ein wenig schwarz. Was geschieht mit der Pension Ergolz? Es gibt Vereine, die Räume gemeinschaftlich nutzen wollen. Kann allenfalls das Geld zweckgebunden für die Pension Ergolz verwendet werden? Im Bereich Familienunterstützung sollte ein gutes Angebot vorhanden sein.



Michael Baader: Bei der Pension Ergolz herrscht die Meinung vor, wieder ein Gebäude zu erstellen. Der Gemeinderat hat aber noch keine entsprechenden Beschlüsse gefasst. Die abschliessende Beschlusskompetenz betreffend Arealüberbauung liegt vom Finanzrahmen her eindeutig bei der Gemeindeversammlung.

Peter Vogt: Die reformierte Kirchenpflege Gelterkinden hat auch einen Raum im alten Gemeindehaus gemietet. Sie ist weiterhin daran interessiert, an zentraler Lage Räume nutzen zu können. Er unterstützt den Gegenantrag der Gemeindekommissionsminderheit.

Michael Baader: Die bis heute bekannten Interessenten haben grundsätzlich signalisiert, dass sie Räume vermieten wollen.

Ernst Rüdin: Was ist, wenn er den Gegenantrag der Gemeindekommissionsminderheit unterstützt? Unterstützt er dann auch automatisch den Gegenantrag der Gemeindekommission?

Michael Baader: Nein. Er sieht folgende Reihenfolge für die Abstimmungen vor. Zuerst sollen die Gegenanträge der Gemeindekommission, nämlich jener der Mehrheit (den die Minderheit mitunterstützt) und alsdann zusätzlich jener der Kommissionsminderheit jeweils gegen den entsprechenden Gemeinderatsantrag gegenübergestellt werden. Anschliessend soll der grundsätzliche Gegenantrag Schelker (Bedarfermittlung und Architektenwettbewerb) gegen den allenfalls bereinigten Gemeinderatsantrag gegenüber gestellt werden.

Die Anwesenden haben auf Nachfrage hin keine Fragen zum Abstimmungsprozedere und sind mit dieser Abstimmungsreihenfolge einverstanden.

Abstimmung 1:

Antrag Gemeinderat: Kompetenzerteilung für Abgabe im Baurecht oder freihändig	Minderheit
Gegenantrag Gemeindekommissionsminderheit: Kompetenzerteilung nur für Abgabe im Baurecht	Mehrheit

Abstimmung 2:

Antrag Gemeinderat: Keine Abgabebedingung zugunsten Gebäudeerhalt formulieren:	Minderheit
Gegenantrag Gemeindekommission: "Bei finanzieller Ebenbürtigkeit von Offerten von Interessenten für das alte Gemeindehaus bevorzugt der Gemeinderat eine Abgabe zum Erhalt gegenüber einer Abgabe zum Abriss."	Mehrheit



Abstimmung 3:

Gemäss den Abstimmungen 1 und 2 bereinigter Antrag Gemeinderat:	Abgabe nur im Baurecht, bei finanzieller Ebenbürtigkeit	
	Vergabe an Interessenten zum Erhalt:	Mehrheit
Gegenantrag Christoph Schelker:	Keine Kompetenzdelegation an GR, sondern	
	zuerst eine Raumbedarfsermittlung und	
	anschliessend Architektenwettbewerb für	
	eine sanfte Renovation durchführen:	Minderheit

Michael Baader: Erkundigt sich, ob die Abstimmungsergebnisse bestritten sind.

Die Anwesenden haben keine Wortbegehren.

Beschlussfassung

://: Dem Gemeinderat wird die Kompetenz erteilt, die Parzelle Nr. 993 im Baurecht abgeben zu können.

Bei finanzieller Ebenbürtigkeit von Offerten von Interessenten für das alte Gemeindehaus bevorzugt der Gemeinderat eine Abgabe zum Erhalt gegenüber einer Abgabe zum Abriss.



## **TRAKTANDUM 7: VERSCHIEDENES**

### **7.1. Selbständige Anträge von Stimmberechtigten**

Michael Baader: Er stellt fest, dass weder schriftliche noch mündliche selbständige Anträge gestellt wurden.

### **7.2. Anfragen von Stimmberechtigten**

Erich Ritzmann: Gegen Ende 2006 soll die Umfahrung Sissach eröffnet werden. Heute steht man in beiden Richtungen längere Zeit im Stau. Wenn die Umfahrung eröffnet ist, befürchtet er, dass man bereits ab Böckten in Richtung Gelterkinden im Stau stehen wird. Es könnte eine Verlagerung des Staus hin zur Roseneckkreuzung geben. Plant die Gemeinde etwas?

Michael Baader: Die von Erich Ritzmann geäusserten Bedenken teilt der Gemeinderat auch. Der Gemeinderat beisst diesbzgl. beim Kanton seit längerer Zeit auf Granit. Es geht v.a. um die Kantonsstrasse. Der Gemeinderat will, dass es zwei Kreisel geben wird (Roseneck, Schwizerhüsli). Kreisel geben einerseits weniger Rückstau, andererseits verhindern sie gerade auch deshalb besser den Schleichverkehr auf Gemeindestrassen. Der Kanton hat im Zusammenhang mit dem Quartierplan Roseneck eine Planstudie für einen Kreisel gemacht. Aufgrund dieser Studie hat es dort Platz für einen Kreisel. Beim Schwizerhüsli hingegen bevorzugt der Kanton eine Trompetenlösung gegenüber einem Kreisel. Nachdem auch die Postauto Nordwestschweiz ausgesagt haben, dass sie die Umplatzierung der Bushaltestelle an die Ergolzstrasse befürworten, hat der Kanton zugesichert, dass er dieses Projekt nochmals anschaut. Es wird nun in nächster Zeit wieder ein Gespräch zwischen dem Gemeinderat und dem Kanton stattfinden.

Ernst Schmid: Hätte bei der Kreuzung Roseneck nicht eine Unterführung gemacht werden können? Die oberirdischen Fussgängerstreifen sind gefährlich. Die Hinterdorfasse weist auch eine Zunahme der Verkehrsmenge auf.

Michael Baader: Die kantonale Projektstudie "Kreisel Roseneck" sieht weiterhin oberirdische Fussgängerstreifen vor. Anwohner haben dem Gemeinderat auch bestätigt, dass die Hinterdorfasse vermehrt benutzt wird. Der Gemeinderat will den Transitverkehr auf der Kantonsstrasse haben.



### **7.3. Mitteilungen des Gemeinderates**

#### Notdach Gemeindehaus

Seit dem Bau des neuen Gemeindehauses gibt es an gewissen Stellen des Daches jeweils bei starken Regenfällen Wassereinträge. Die Garantieverpflichtung des Unternehmers wurde daher auf die Forderung der Gemeinde hin mehrmals verlängert. Derzeit werden nun die entsprechenden Garantiewerke ausgeführt.

#### Pension Ergolz

Michael Baader: Die Überreste der abgebrannten Pension Ergolz werden bald abgerissen. Die Arbeiten wurden vom Gemeinderat aufgrund von Offerten vergeben. Die entsprechende Zusage der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung BGV steht noch aus. Es wird eine Studie geben, was dort anschliessend entstehen soll. Da entsprechende Bauvorhaben die Finanzkompetenz des Gemeinderates weit überschreiten, wird dies ein Geschäft für die Gemeindeversammlung geben. In der Rechnung 2004 wurde für entsprechende Arbeiten eine Rückstellung in der Höhe von CHF 500'000.-- vorgenommen.

#### Eisenbahnlärmschutz

Remo Bossert: Gegen das Auffüllungsprojekt Rüttschacher des Konsortiums gibt es noch hängige Einsprachen. Entsprechende Einspracheverhandlungen sind derzeit am Laufen.

Der Gemeinderat hat ein Erschliessungsbeitragsreglement ausgearbeitet, mit dem die Finanzierung der Lärmschutzwände gemäss Gemeindeprojekt durch die Grundeigentümer sichergestellt werden soll. Der Reglementsentwurf wurde dem Kanton zur Vorprüfung zugestellt. Heute ist nun ein kantonaler Vorbericht beim Gemeinderat eingetroffen. Da es das erste solche Reglement im Kanton ist, bedeutet es für alle Beteiligte Neuland.

Die Verhandlungen mit den SBB betreffend Vertrag laufen nicht so gut wie gewünscht. Es war besprochen, dass die SBB den Vertragstext für die Finanzierung der Mehrkosten bis August 2004 der Gemeinde vorlegen würde. Bis heute liegt der Vertrag immer noch nicht vor. Die Kommission "Lärmschutz SBB" hat daher beschlossen, bei den SBB auf einer höheren Hierarchiestufe zu intervenieren. Ziel ist es, dass bis im Jahr 2007 die Lärmschutzwände (die Baukosten betragen rund CHF 13.5 Mio.) erstellt sind. Wenn der Huckepackkorridor Lötschberg eröffnet wird sollen die Lärmschutzwände stehen.

Michael Baader: Auch das Erschliessungsbeitragsreglement wird ein Geschäft für eine Gemeindeversammlung geben.



Daten der nächsten Gemeindeversammlungen im Jahr 2005

Michael Baader: Die Daten der nächsten Gemeindeversammlungen im Jahr 2005 sind:

- Donnerstag, 27. Oktober (Reservedatum)
- Mittwoch, 14. Dezember

Michael Baader: Er dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen und wünscht allen eine gute Heimkehr sowie eine schöne Sommerzeit. Er erklärt Freinacht.

Schluss der Versammlung um 22.50 Uhr.

Der Präsident:  
sig. Michael Baader

Der Verwalter:  
sig. Christian Ott